

Ercheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach dem  
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:  
Altendorfer Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis  
die viergespaltene Korpuszeile oder deren  
Raum 10 Pfg.

Sprechstunden der Redaction  
9-10 und 2-3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Achtundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 43.

Freitag den 20. Februar.

1885.

Wochensatzpreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Nachnahme bis 11 Uhr Vormittags

## Amtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Die in unserem Firmen-Register Nr. 217 eingetragene Firma **Albert Busse zu Solleben**, welche durch Erbgang auf die Wittwe des bisherigen Inhabers **Sermann Albert Busse** — Pauline geb. Wagner und deren Kinder als: **Johanne Pauline Catharine, Marie Martha und Elisabeth Marie**, — Geschwister Busse — übergegangen ist, wird die Wittwe Busse fortan allein zeichnen.

Eingetragen auf die Anmeldung vom 6. Februar am 12. Februar vj.

Merseburg, den 12. Februar 1885.

Königliches Amts-Gericht III.

### Bekanntmachung.

Die Haus- und Scheunenbesitzer der Gesamtstadt Merseburg werden hierdurch aufgefordert, die **Immobilien-Vericherungsbeiträge** für das II. Semester 1884 nach dem Verhältnis vom Beitrags-Verhältnis **binnen 8 Tagen** an die unterzeichnete Kasse zu entrichten.

Ferner sind innerhalb dieser Frist die **Mobilien-Vericherungsbeiträge** pro I. Semester 1885 ebenfalls nach dem Verhältnis vom Beitrags-Verhältnis an dieselbe zu zahlen.

Nach Ablauf dieser Frist wird sofort mit der **kostenpflichtigen** Abholung der qu. Beiträge begonnen werden.

Merseburg den 14. Februar 1885.

Stadt-Steuer-Kasse.

### Bekanntmachung.

Die Brücke über die Elster auf dem Wege von **Rafnitz nach Böschchen** ist vom **22. bis 28. d. M.** wegen Reparatur für sämtliches Fuhrwerk nicht passierbar.

Rafnitz, den 18. Februar 1885.

Der Ortsvorsteher.

## Redactioneller Theil.

### Politischer Tagesbericht.

#### Deutsches Reich.

\* Berlin, 17. Februar. Der Reichstag beschäftigte sich heute mit dem von den Abgg. v. Kardorff (Reichspartei) und Genossen eingebrachten Sperrgesetz. Die Debatte förderte bedeutende Momente nicht mehr zutage, denn die große Majorität des Hauses war sich über die Nothwendigkeit eines Sperrgesetzes, sobald die Zolltarifnovelle acceptirt worden, befaßt. Dinterreißung der unbeschränkten Spekulation klar. Soweit wurde das Gesetz mit einigen Abänderungsanträgen von Mitgliedern der Reichspartei genehmigt, nachdem Abg. Frhr. v. Dm (Reichspartei) Gelegenheit genommen, den Vorwurf des Abg. Richter (deutschfrei), die agrarische Gruppe lasse sich von Motiven des Eigennutzes leiten, unter der lebhaften Zustimmung der rechten Seite des Hauses mit Entschiedenheit zurückzuweisen. Außerdem wurde auch ein kombinierter Antrag der Abgg. Dr. W. in d. h. o. r. f. (Centrum) und Dr. F. r. e. g. e. (deutschfrei) angenommen, nach welchem die Bestimmungen der Zolltarifnovelle auf vor dem 16. Jan. d. J. abgeschlossene Kaufverträge nicht Anwendung

finden sollen. Darauf wurde die Beratung der Zolltarifnovelle fortgesetzt, jedoch nach kurzer Verhandlung auf Mittwoch 2 Uhr vertagt.

\* Berlin, 18. Februar. Der Reichstag setzte in seiner heutigen Sitzung die zweite Beratung der Zolltarifnovelle fort. Nach kurzer Debatte wurde der Antrag des deutschfreisinnigen Abg. Broemel, nach welchem die Erhebung des Roggenzolles bis zum Ablauf des spanischen Handelsvertrages suspendirt werden sollte, abgelehnt und kam sodann die Position „Daser“ zur Diskussion. Hierfür, sowie für die Position „Silberkränze“ setzte die Regierungsvorlage 2 M., ein Antrag der Abgg. Dr. Frhr. v. Schorlemer-Alst und Genossen 1 M. und wurde in beiden Fällen der niedrigere Satz acceptirt. Eine längere Debatte entspann sich über die Position „Gerste“, für welche die Regierungsvorlage 1,50 M., der Antrag der Freien wirtschaftlichen Vereinigung 1 M. festsetzt. Auch in diesem Falle genehmigte das Haus in namentlicher Abstimmung mit 184 gegen 107 Stimmen den niedrigeren Satz und vertagte sodann die weitere Verhandlung auf Donnerstag 11 Uhr.

\* Berlin, 17. Februar. Das Abgeordnetenhaus erlebte heute den Rest des Eisenbahn-Stats, indem es die einzelnen Positionen desselben fast durchweg nach den Anträgen der Kommission in zweiter Lesung genehmigte. Die Debatte bewegte sich fast ausschließlich im Rahmen lokaler Interesse und ist als wesentlich nur eine von einem Redner des Centrums prologierte Erklärung des Ministers für öffentliche Arbeiten Maybach zu erwähen, welche dahin ging, daß die Eisenbahn-Verträge zu Zwecken politischer Versammlungen nicht dienen dürften. Entgegen dem betreffenden Antrage der Kommission wurde die erste Rate für den Bau eines Stationsgebäudes in Uelzen bewilligt und schließlich die nächste Sitzung auf Mittwoch 11 Uhr anberaumt. Auf der Tagesordnung stehen der Antrag des Abg. Frhr. v. Huene betr. Verwendung der Erträge aus landwirtschaftlichen Ästlen und kleinere Vorlagen.

\* Berlin, 18. Februar. Das Abgeordnetenhaus beriet in seiner heutigen Sitzung den Antrag des Abg. Frhr. v. Huene (Centr.), betreffend Ueberweisung der Erträge aus landwirtschaftlichen Ästlen an die Kommunalverbände in erster Lesung. In sofern als der Antrag die Entlastung der Kommunen intendirt, war er sämtlichen Rednern des Hauses sympathisch; nur gegen die Durchführbarkeit und Zweckmäßigkeit desselben in der ihm von dem Antragsteller gegebenen Form wurden mannigfache Bedenken laut, weshalb die Verweisung an eine Kommission von 21 Mitgliedern beliebt wurde. Nachdem sodann die Gesetzwürde betr. die Konvertierung der 4/5 prozentigen Staatsanleihe und die Landesbanknoten in zweiter Lesung genehmigt worden, wurde die nächste Sitzung auf Freitag 11 Uhr anberaumt und auf die Tagesordnung derselben die zweite Lesung des Kultursetzls gesetzt.

— Das „Petersburger Journal“ bezeichnet die Gerüchte von einem bevorstehenden Rücktritt des Botschafters Fürsten Drlow als unbegründet.

— Fürst Bismarck ist zum Ehrenbürger der Stadt Saarbrücken ernannt worden.

— Die Bischofswahl für die Diözese Limburg wird im Dome zu Limburg heute am 19. Februar stattfinden.

— Die Postparlamentarische Kommission des Reichstages hat in zweiter Lesung die Vorlage abgelehnt, dagegen folgende Resolution angenommen:

„Die verbündeten Regierungen aufzufordern, dem Reichstage einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher durch Wirkung der Postverwaltungen bei Annahme, Unterbringung und Rückzahlung von Spargeldern, die Verrechnung und Verbesserung der Spargelgebühren und deren Verbreitung über das Reichgebiet bewirkt.“

— Die Petitionskommission hat sich

mit folgender Sache beschäftigt: § 369 des Strafgesetzbuches bedroht die Schlosser mit Strafe, welche an Unbefugte Schlüssel u. verkaufen. Eine Zahl von Innungen wünscht Abänderung dieser Bestimmung unter Hinweis darauf, daß die Nichtgeltung dieser Strafvorschrift für Händler ihnen großen Nachtheil bringe. Man beschloß diese Petition dem Reichstanzler zur Kenntnisaahme zu überweisen.

— Der Centralvorstand der deutschen Arbeiterkolonien hält in Berlin gegenwärtig seine Jahresversammlung zur Beratung interner Angelegenheiten ab.

— Der demokratische Verein in Berlin hielt Dienstag eine größere Versammlung ab. In derselben erklärte Abg. Lenzmann, er habe am 15. December für die 20000 M. gestimmt, weil er die Sache für eine einfache Bureaukratie gehalten; mit Rücksicht auf die daraus entstandene Bewegung werde er in dritter Lesung aber dagegen stimmen.

**Großbritannien.** Königin Victoria von England ist an einer Luftröhren-Entzündung erkrankt. Ihr Zustand verursacht indessen keine Besorgniß.

— Die englische Regierung hat die Angebote verschiedener Kolonien Truppen für den Sudan-Feldzug zu stellen, dankend abgelehnt. Nur New-Süd-Wales wird 212 Mann Artillerie, 522 Mann Infanterie und 200 Pferde liefern und unterhalten.

— Nach dem letzten Jahresbericht zählt die reguläre britische Landarmee 158029 Mann; dazu kommen dann noch rund 250000 Milizen, die aber wenig werth sind. Unter solchen Umständen ist es erklärlich, welche Aufregung der sudanesischen Feldzug im englischen Militärdepartement macht. General Wolseley wird übrigens auch mit „silbernen Lanzen“ wie weiland König Philipp von Macedonien kämpfen, d. h. durch Bestechungen auf die Araber einwirken.

— Dem Parlament soll sofort nach seinem Zusammentritt der ägyptische Finanzvertrag unterbreitet werden.

— Der angeblide Vormarsch der Russen auf Herat, der von Petersburg aus längst bestritten ist, verursacht noch immer großen Lärm in London. Daß die Dinge dort unten zur Entscheidung drängen, der Erkenntniß entzieht sich Niemand. Rußland steht Afghanistan räumlich weit näher als England-Indien und hat auch die größere Truppenmacht dort.

**Orient.** Aus dem Sudan. General Wolseley sollte jetzt seinen Marsch nach dem Stiel antreten, wo er seine Korps zusammenziehen wird. Im östlichen Sudan haben die Aufständischen unbedingt Vorrückerschaft. Mit Ausnahme der von Engländern und Italienern besetzten Hafenstädte Massauah und Suakin ist das ganze Land in den Händen der Araber. Die schwachen ägyptischen Garnisonen sind überall zu den Auf-

# Die Falschmünzer.

[Nachdruck verboten.]

45] Kriminal-Roman von Gustav Köffel.

„Du weißt, mit welcher unerschütterlichen Treue Klara früher an ihrer ersten Liebe, dem ins Ausland gegangenen jungen Forster, festhielt; und endlich hat sie auch ihn vergessen und ihre Meinung von Soltmann geändert. Freilich, wenn sie nun aus dem Leben scheidet, wird er das ihm verborgen erblichste Glück nie kennen lernen und meinen, sie sei im Groll von ihm gegangen.“

„Hoffen wir das Beste“, sagte tröstend Hedwig, „zwar nicht um des Affessors, sondern um unserer Freundin willen. Eine junge kräftige Natur hilft sich mitunter wunderbar von selbst, wenn alle Menschkraft und -Kunst an ihr schon verloren schien.“

Die Freundinnen verließen nach einem zweiten kurzen Aufenthalt das Café. Hedwig versprach, Ida immer sogleich Alles mittheilen zu wollen, was Eduard und sie selbst betraf, während Ida

ihr die Vorgänge im Hause des Kommerzienraths, soweit dieselben zu ihrer Kenntniß kamen, ihr berichten wollte. Damit trennten sie sich.

Auf dem Polizeikommissariat trafen indeß Racheis mit Soltmann zusammen.

„Guten Tag, Affessor“, sagte der Kommissar. „Ich war heute schon einmal in Ihrer Wohnung.“

„Ich war heute früh unterwegs und bin noch nicht wieder zu Haus gewesen. Auch jetzt reise ich gleich fort.“

„Sie? Wohin?“

„Nach M., um den jungen Etwold zu vernehmen und eventuell sofort zu verhaften, das Wahrscheinlichere.“

„Sie auch?“ rief staunend der Kommissar.

„Auch?“ fragte Soltmann nicht minder erstaunt.

Ein Wort gab das andere, und bald waren die beiden Beamten von ihren besonderen Missionen an Herrn Eduard Etwold unterrichtet.

„Hätte ich Sie nur früher getroffen!“ flugte der Kommissar. „Nun muß ich leider bis morgen warten, da ich dem Kommerzienrath ein diesbezügliches Verprechen gegeben.“

„Können Sie auch halten, Herr Kommissar“,

erwiderte Soltmann; „denn gegen das Verbrechen, dessen ich Herr Eduard für überführt halte, tritt das von Ihnen verfolgte jedoch bedeutend zurück. Ich werde Ihre Ankunft in M. erharren, natürlich aber mich vorher des jungen Etwold versichern. Führen Sie den zweiten Schlag, auf den ich garnicht erst vorbereiten will; um so vernichtender wird er wirken. Der Vater des jungen Menschen thut mir leid, wie überhaupt die Familie; aber meine Pflicht ist bei dem Recht, dessen Ausübung mir über jede persönliche Theilnahme geht.“

„Sie sagen Das“, scherzte Racheis, „als wenn Sie Gewissensbisse hätten, die Sie mit solchen Gründen zu beschwichtigen streben.“

„Keineswegs“, entgegnete Soltmann verlegen.

„Mein Interesse beginnt und endet bei dem Kommerzienrath, der ein höchst achtbarer Mann ist.“

„Etwas Anderes sagte ich auch nicht“, lachte der Kommissar. „Uebrigens steht es mit der Tochter sehr schlimm.“

Soltmann wandte sein erglühendes Gesicht ab. „Bedeutend“, sagte er lakonisch. „Ich fürchte, der Mann wird zwei Kinder auf einmal verlieren.“

## Inseraten-Teil.

### Haus Nr. 5

in **Tragarth** mit Gemeinderecht, Scheune, Stall und Garten zu verkaufen. —

**Haus Nr. 7** ebendasselbit mit Gemeinderecht, Scheune und Garten zu vermieten. Näheres durch **Alexander Kühn** in **Kriegsdorf**.

**Ca. 300 Ctr. Heu**, gutes Pferdefutter, verkauft ab hier mit **3,50 Mk. pro Centner**. **Rittergut Zöschen** — Unterhof bei **Merseburg**.

**Wir kaufen noch 500 Bund blätterreiches Schilf** zu Verpackungszwecken. Bemusterte Offerten erwünscht.

**Baumschulen Zöschen** bei **Merseburg**.

Ein **Logis**, 2 Stuben, 1 Kammer etc. mit größerer Stallung, per 1. April oder später zu vermieten **Leunaer Str. 3**, grüner Hof.

**Eine unmöbl. Wohnung**, besteh. aus 2 Zimmern u. 1 Kammer, parterre oder 1. Etage, von einem einzelnen Herrn zum 1. Juli oder früher gefucht. Offert. unter **L. F.** an die **Exp. d. Kreisbl.** erb.

### Heilung

der

## Fettsucht

unter

### Garantie

ohne Hungerkur ohne Störung der Berufstätigkeit etc. etc. Näheres gegen 30 Pf. Postmarken.

**Dr. Hartmann, Berlin S., Prinzenstrasse 47.**

**500 Mk.** zahle ich Dem, der beim Gebrauch von

### Kothe's Zahnwasser

à Flacon 60 Pf. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt od. a. d. Munde riecht.

**Joh. George Kothe Nachf., Berlin**  
In **Merseburg** nur echt bei **Paul Marckschell.**

### Bekanntmachung.

Zwei **Clydesdale-Hengste** (schwerer Arbeitsschlag) vom **Sächsisch-Thüringischen Reiter- und Pferdezucht-Verein** direct aus England importirt, stehen auf dem Rittergut **Lochau** bei **Gröbers** zum Decken von Stuten.

**Deckgeld 12 Mark.**

Merseburg, den 5. Februar 1885.

**Der Sächsisch-Thüringische Reiter- und Pferdezucht-Verein.**

### Ausverkauf.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mein noch vorhandenes **Winterlager**, um damit zu räumen, von heute bis Ende d. M. zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** ausverkaufe. Ganz besonders mache ich auf mein großes Lager **Seraer Kleiderstoffe** und **Buckskins** aufmerksam. In der Erwartung eines recht lebhaften Zuspruchs

Achtungsvoll

**Robert Burkhardt,**

Markt 32.

**Feste Preise.**

**Nur gegen Kasse.**

## B. Sprengel & Co., Hannover,

Königliche Hof-Chocoladen-Fabrik,  
**ff. Trink- und Speise-Chocoladen**

rein Cacao und Zuder, besonders reichhaltig an Cacao, vom feinsten Aroma;

**ff. leicht lösliche entölte Cacaos.**

Bereitung sofort durch Aufguß tochenen Wassers.

100 Tassen aus einem Pfunde.

**Feinste Chocoladen-, Fondant-Gelée- etc. Desserts** in den neuesten Dessins und größter Auswahl.

Zu haben in fast sämmtlichen besseren Drogen- und Colonialwarenen-Handlungen.

### Blooker's holländ. Cacao

das beste leichtlöslichste Fabrikat, ist preisgekrönt mit vielen goldenen Medaillen. ½ K<sup>g</sup> genügt für 100 Tassen. Vorräthig in allen feinen Geschäften der Branche. Fabrikanten **J. & C. Blooker, Amsterdam**

## Zur Strohputzwäsche

empfehle ich die

### neuesten Formen.

**Marie Müller.**

**Frischen Secht, frischen Seedorf, frischen Zander, feinste Meß, Apfelsinen** per Fund 0,35, **frische Victoria-Ratives-Auflern** per Dgd. 2 Mk. empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

## Kapitale

von

**1000 Mk. bis 300000 Mk.**

zu **4 bis 5 %**

sind auf **gute Acker- und Hausgrundstücke**

**sofort oder zum 1. April cr.**

**auszuleihen** durch

**Paul Rindfleisch,**

**Merseburg und Halle a/S**

Hypotheken-Bankgeschäft.

Echte

## Migränepille

(Nerven-Krystall)

aus reinem Mentol, beseitigt in wenigen Minuten Migräne, nervösen Kopf- und Zahnschmerz,

## echtes Swagatin

(Zahnschmerz-Pasta)

beseitigt sofort den Schmerz hohler Zähne, empfiehlt

**Adolph Michael,**

Altbn. Schulplatz 6.

Den Herren Landwirthen empfehlen unsere

### Drillmaschinen

mit sehr vortheilhaften Einrichtungen, ganz von Schmiedeeisen, mit Vorder- und Hintersteuer (Schöpfradsystem) in verschiedenen Breiten und Reihenweiten.

### Hackmaschinen

für Getreide und Hüben.

### Dreschmaschinen

in allen Größen und Einrichtungen mit vorzüglich leichtem Gang und solider Bauart zu sehr ermäßigten Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen.

**A. Leopold & Oehmichen**

Schkeuditz.

Ein paar einzelne Leute wünschen ein **Kind in Pflege** zu nehmen. Näheres zu erfragen bei **Frau Greuner, Delgrube Nr. 7, 1 Tr.**

Ja, besser wäre es umgekehrt, der Sohn würde. Denn obgleich mir die Tochter auch etwas mehr zu wissen scheint, als sie zu sagen beliebt, kann ich doch nicht glauben, daß sie an irgend etwas Schlechtem einen Antheil hat. Uebrigens", brach er das Gespräch ab, "haben Sie mir noch nicht gesagt, wie Sie zu Ihrem Beweismittel, der rothen Mäse, gekommen."

Soltmann fand sich erleichtert, als von Fräulein Etwold nicht mehr die Rede war. Er berichtete nun von ihrem nächtlichen Rencontre in „Fuchsbau“, was wir bereits wissen. Dann fuhr er fort:

„Neubert, welcher schon die Hand nach dem untrüglichen Beweismittel, der rothen Mäse, ausgestreckt hatte, befaß im Fallen noch Geistesgegenwart genug, nach dieser zu greifen und sie fest zu halten. Das war ein Gegenstand, den er leicht in der Tasche bergen konnte, ohne seiner persönlichen Vertheidigung irgend welchen Abbruch zu thun. Dann vereinigten wir uns und drangen nun nach der Thür vor, wo wir auf Widerstand stießen. Diesen suchte ich mit einem blinden Schuß zu brechen, bewirkte aber das Gegentheil, verlor mich noch einmal von Neubert

und kämpfte mich zu unseren Leuten durch, welche mit mir und Neubert einen ehrenvollen Rückzug antraten. Wir umstellten den „Fuchsbau“, aber mit keinem Erfolge. Wir waren unserer zu wenig, und die Verstärkung kam zu spät. Die Kette wurde allenthalben durchbrochen und die glücklich Gefangenen wurden wieder frei gemacht. Als wir endlich geschlossen vorgehen konnten, fanden wir den „Fuchsbau“ entleert und Vater Christoph gebunden in seinem Zimmer.“

„Der Schlaupopf!“ lachte der Kommissar. „Den Gefallen hat er sich natürlich von einem seiner Freunde thun lassen, und so bleibt er straffrei. Schade, daß Das nicht besser überlegt war. Wir hätten einen reichen Fang gethan.“

„Es kam Alles so plötzlich, und wir durften nicht zögern, wenn wir uns des verhängnißvollen Wasserfundes noch bemächtigen wollten.“

„Ja, den haben Sie nun doch nicht; und so lange Sie das verächtliche Kostüm nicht zur Stelle bringen, soll es Ihnen schwer werden, zu beweisen, daß es dasjenige des jungen Etwold gewesen.“

„Er wird das Seinige nachweisen müssen, was er gewiß nicht kann; außerdem hat seine

Braut genug verrathen, um ihn zu überführen, auch wenn die Kostümfrage unerledigt bleiben sollte. Mir ist um mein Vorgehen nicht bange. Meine Energie wird Alles zu Tage bringen.“

„Hoffen wir es. Aber wollen Sie nicht lieber nach W. telegraphiren, um den jungen Etwold einzuweilen unter Aufsicht zu stellen?“

„Bah! Er ist ahnungslos und kann auch nicht weg. Ich warte nur noch auf den Verhaftungsbefehl und reise sofort. Er kann uns nicht entgehen.“

Bald nachher trennten sich die beiden Beamten, Soltmann, um nach W. zu reisen, und der Kommissar, um einzuweilen nach dem von Soltmann genannten Baron Dryden zu forschen, welcher nach Hedwig's Angabe Derjenige war, der Eduard Etwold zu Extravaganzen verleitete. Ein Zufall fügte es so, daß Soltmann und Dryden in derselben Stunde nach verschiedenen Richtungen die Residenz verließen. Ohne des Letzteren plötzlich geänderten Entschluß wäre er jetzt mit Soltmann zusammen in W. angekommen und diesem dort sicher als willkommenen Fang in die Arme gelaufen.

(Fortsetzung folgt.)

**Zu Berücksichtigung des beispiellosen Rückgangs der Kaufkraft der Forst- u. landwirthschaftlichen Kreise, genehmigt durch den Reichsausschuß für die Hauptbedarfsartikel derselben beträchtlichen Rabatt und zwar**  
**50 % auf Süßkirschbäume,**  
**20 % auf Apfelbäume,**  
**Zwergobst, Fortgehölze und geringe Parkgehölze.**  
 Kataloge stehen gratis zu Diensten  
**Baumschulen Zöschen bei Merseburg.**

**Vorschukverein zu Merseburg, J. G.**  
 Die Mitgliederbücher werden in den Tagen von Sonnabend den 21. Februar bis Sonnabend den 14. März d. J. ausgegeben, nach welcher Zeit dieselben den Säumigen auf ihre Kosten zugesandt werden.  
 Die von der General-Versammlung festgesetzte Dividende von 9 1/2 % wird bei Abholung der Bücher ausgezahlt.  
 Gleichzeitig erfolgt die Einzahlung der Monatssteuern.  
**Vorschukverein zu Merseburg, G. G.**  
 J. Pichtler. M. Klingebil. A. Just.

**Gesang-Verein.**  
 Freitag für alle Stimmen pünktlich 7 1/2 Uhr letzte Uebung am Klavier. — Aufführung: 3. März.  
**Schumann.**

**Ortskrankenkasse der Bäcker.**  
**General-Versammlung**  
 Montag den 23. Februar 1885, Nachm. 3 1/2 Uhr, auf der Herberge „zur guten Quelle“.  
 Tages-Ordnung:  
 Rechnungslegung für das Jahr 1884.  
 Ausgabe der Quittungsbücher.  
 Zahlung der fälligen Beiträge.  
**Der Vorstand.**

**Emser Pastillen**  
 aus den festen Bestandtheilen des Emser Wassers unter Leitung der Administration der König Wilhelms Felsenquellen bereitet, von bewährter Heilkraft gegen die Leiden der Respirations- und Verdauungs-Organe, in plombrirten Schachteln mit Controle-Streifen vorrätlich:  
 in Merseburg: in beiden Apotheken, sowie bei **Heinr. Schultze jun.**

**Mägdesprunger Eisenhüttenwerk**  
 von  
**C. Wenzel, zu Mägdesprung a. G.**  
 liefert Bauguß auch für Private zu sehr billigen Preisen. Maschinenguß, Nöthen, Krümmer etc., Acker-Walzenringe, Belegplatten, Treppen, Sitter, Kreuze, Defen aller Art, sowie kleinen Waffenguß, auf Formmaschinen hergestellt.  
 Lehmgußstücken in allen Größen bis zu den schwierigsten Formen, roh oder bearbeitet, auch für Gießereien, die keine Lehmsormer haben, — überhaupt allen denkbaren Guß.  
**Mühlenanlagen, Specialität: Walzenstühle etc.**  
 Alles zu sehr soliden Preisen.  
 Für Modelle wird extra Nichts berechnet. **Bestellungen werden schnell, sauber u. prompt ausgeführt.**

Einen **Lehrling** sucht  
**C. Schurig, Bäckermeister.**  
 Einen **Lehrburschen** sucht  
**A. Giese, Schuhmachermstr., Roßmarkt.**  
**Ich suche für sofort ein ordentliches fleißiges Mädchen.**  
**Frau Ottilie Beerholdt, Leipzig, Markt 5.**

**C. Pertz,**  
 Tischlermeister,  
 Breitestr. 2 Breitestr. 2  
 empfiehlt  
 sein Lager selbstgefertigter **Möbel** in allen Holzarten und stelle billige Preise (auch Heilzahlung).

**Cibils flüssiger Fleischextract**  
 gelangt in Flaschen von 1/2 Pfund Inhalt zum Preis von Mk. 1.75 in den Verkauf. Zu haben bei **Herrn A. B. Sauerbrey.**  
**General-Depot für Sachsen, Thüringen u. Anhalt**  
**Otto Molly, Leipzig, Alexanderstrasse 17.**

Zum 1. Mai suche ich eine gut empfohlene **Köchin**, die der Küche selbstständig vorsehen kann; sowie ein mit guten Zeugnissen versehenes **Stubenmädchen**, das im Plätten und Nähen bewandert ist.  
**Marg. Schwickert, Burgstraße 21.**

**6000000 Mk.**  
 = unkündbare Fonds. =  
 à 3 2/3 %  
 auf seine Acker-Hypothek  
**20 facher Reinertrag**  
 auch 24 do. do. gegen Taxe  
 unt. Vorlage der beglaub. Auszüge  
 a) der Grundsteuermutterrolle  
 b) des Grundbuches  
 auszuleihen durch  
**Ernst Haassengier,**  
**Halle a. S.,**  
 Bank-Geschäft.

**Die besten Dienste geleistet**  
 Herrn W. G. Fidenheimer in Mainz,  
**Schloß Billigheim** in Baden, 4. August.  
 Ew. Wohlgeboren erlaube mir umgehend 3 Flaschen Ihres vorzüglichen **rheinischen Trauben-Brust-Honigs**\*) zu schicken, da mir derselbe jederzeit gegen Husten und Heiserkeit die besten Dienste geleistet hat. Bitte den Betrag nachnehmen zu wollen.  
 Mit vollkommener Hochachtung **Gräfin zu Leiningen-Billigheim.**  
 \*) Aecht unter Garantie in 3 Flaschengrößen in Merseburg bei **Heinr. Schultze jun.,** Entenplan, in Schaffstädt bei **C. Apel;** in Lützen bei **Ludwig Auerbach;** in Schleuditz bei **Geb. Kleeberg;** in Halle bei **Helmold & Co.;** in Weißenfels bei **Hermann Bollrath;** in Leipzig bei **Apotheker M. G. Paulke,** Haupt-Depot.

**Greter in Leipzig.**  
 Freitag 20. Februar.  
 Neues: Neu einstudiert: **Genoveva.**  
 — Uebung: Anfang 7 Uhr. Die große **Stoche.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Dank.**  
 Für die vielfachen Beweise inniger Theilnahme beim Begräbniß unserer theuren Kinder sagen Allen unsern wärmsten Dank.  
 Merseburg den 18. Februar 1885.  
**Alb. Diese und Frau.**

**Für Kaufrüben**  
 zu nächster Campagne zahlen wir **70 Pfennige per Netto-Centner** frei Fabrikhof. Die näheren Bedingungen sind bei **Herrn Gebrüder Schönfeld** in Merseburg und bei **uns** einzusehen.  
**Zuckerfabrik Körbisdorf.**

**Todes-Anzeige.**  
 Allen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß gestern Abend 7 Uhr nach 4 tägigem Kranklager unsere liebe, gute Mutter, die verm. Fabrikant **Gärtner** geb. Pippel, sanft entschlafen ist. Um mildes Beileid bitten  
 die trauernden Hinterbliebenen.  
 Merseburg, den 19. Februar 1885.  
 Die Beerdigung findet Sonntag den 22. d. M., Nachm. 4 Uhr, statt.

ständigen übergegangen, um ihr Leben zu retten, auch die wenigen Europäer (Griechen), die in jenen Gegenden lebten, sind zum Islam überzutreten gezwungen worden. Ein ungemein werthvolles Mittel zur ständigen Aufrechterhaltung der Ruhe während der Bau der schon lange geplanten Eisenbahnlinie Suakin—Berber sein, die zugleich die weitere Verbindung mit Khartum bedeutend vereinfacht. Ob dieselbe aber gegenwärtig, wo die Araber erst Fuß für Fuß zurückdrängen werden müssen, so schnell herzustellen sein wird, ist fraglich. — Nach neueren Nachrichten sind bei der Einnahme von Khartum nur die Europäer, nicht aber die Eingeborenen, welche ihre Werthsachen ausliefern, niedergemetzelt. Der ägyptische Verräther Faraz Pascha ist gefangen. Der Mahdi hat Khartum verlassen, um neue Truppen zusammenzuziehen.

### Lokale Nachrichten.

Geschichtliche Erinnerungen zum 20. Februar.

- 1790. Joseph II. †.
- 1810. Andreas Hofer erschossen.
- 1878. Cardinal Vecchi wird als Papst Leo XIII. proklamirt.
- 1884. 15. Hauptversammlung des Congresses deutscher Landwirthe.

### Merseburg, 19. Februar.

—s Der kirchliche Verein der Altenburg hielt gestern Abend in der „Kaiser Wilhelmshalle“ seinen zweiten „Familienabend“ in diesem Winter ab. Derselbe war von den Mitgliedern und deren erwachsenen Angehörigen, sowie auch von Gästen sehr gut besucht, wenn auch, wohl meist in Folge des nicht eben günstigen Wetters, die Fülle des ersten Familienabends nicht erreicht wurde. Das Programm bot eine Anzahl ansprechender und wacker ausgeführter Chorlieder von Mitgliedern des Altenburger Kirchenchores vorgetragen, ein sehr gefälliges Duett und Terzett seitens einer besonders stimmbegabten Dame und einiger jangeschuligen Herren, einige Declamationen und einen längeren Vortrag des Herrn Regierungs- und Schulrath Haupt über „Erinnerung an einen Hausfreund.“ Nachdem der Herr Vortragende in seiner sinnigen an geeigneter Stelle auch mit feinem Humor gewürzten Vortragsweise zunächst einen kurzen Blick auf die Familie, ihren Stand und ihr Wesen gerichtet und dabei als den Grund derselben den Glauben und die Liebe und als ihre beiden Säulen die Autorität und Pietät gekennzeichnet, führte er durch einige kurzgefasste Züge aus seinem reichen Entwicklungsgange den im vorigen Jahre in Dresden heimgegangenen, ebenso christlich als deutschgehimten Maler Adrian Ludwig Richter als einen lieben Hausfreund vor, verweilte dann bei einigen der hervorragenden Bilder dieses Meisters, die er, so weit dies eben durch eine Schilderung mit Worten möglich ist, vor den geistigen Augen der Zuhörer sichtbarlich hindeutete und schloß den beifällig aufgenommenen Vortrag mit dem Wunsche, daß Gott den Mitgliedern des Vereins ein geeignetes Familienleben erhalten möchte. Durch den Herrn Vorsitzenden wurde dem Herrn Vortragenden der wohlverdiente Dank der Versammlung in warmen Worten ausgedrückt.

—s Zu der am vergangenen Sonntage Nachmittags in der „Kaiser Wilhelmshalle“ stattgehabten Versammlung des Bauern-Vereins—Merseburg hatten sich dessen Mitglieder und sonstige Interessenten zahlreich eingefunden. Nachdem der Vorsitzende die Versammlung eröffnet, begrüßte derselbe mit warmen Worten den von Halle auf Grund ergangener Einladung eingetroffenen Herrn Dr. Morgen, worauf zur Erlebung der Generalien geschritten wurde. Zunächst erfolgte das Verlesen des Protocolls der vorigen Versammlung durch den Schriftführer, Herrn Kaufmann Klaus, und die Genehmigung desselben seitens der Versammlung, worauf sich die Aufnahme einer Anzahl neuer Mitglieder schloß. Hierauf machte der Herr Vorsitzende Mittheilungen über die Arbeiten des Ausschusses-Comites, und wurde im Anschluß daran die Feier des Stiftungsfestes vom 5. März auf den 17. März verlegt, um die Zweck der Ausstellung decorirten Räume auch dem Feste nutzbar zu machen. Weitere Mittheilungen des Herrn Vorsitzenden betrafen Einladungsschreiben zur General-Versammlung der Steuer- und Wirtschaftlich-Reformer am 17. Februar und zum Congress deutscher Landwirthe am 18. Februar, sowie eingegangene Offerten bezüglich Ankaufs von Gieborienwurzeln und Zunderbällen. Weiter kam die Adresse an den Reichskanzler Fürsten Bismarck durch den Herrn Schriftführer zur Verlesung, und wurde dieselbe von den Vereinsmitgliedern unterzeichnet. Durch Herrn Klaus waren Muster von Düngeapp, Düngestoff, Desinfections-Pulver, Creosot-Öl c. ausgelegt, und wurden über dieselben einige Mittheilungen gemacht. Hierauf schloß sich der Vortrag des Herrn

Dr. Morgen über „die Veränderungen, welche die Futtermittel durch die verschiedenen Methoden der Zubereitung und Conservierung erleiden.“ Den sehr umfangreichen, interessanten Vortrag aus nur in seinen Hauptzügen wiederzugeben, müssen wir uns des Raummanuels wegen enthalten, bemerken jedoch, daß derselbe in der Verfassung stenographirt worden ist und, im Druck erschienen, den Mitgliedern zugänglich gemacht werden wird. Hierauf hielt Herr Oberarzt Strauch unter Zugrundelegung der bezüglichlichen Statuten anderer Vereine einen Vortrag über „eine innerhalb des Vereins zu bildende Viehverversicherung.“ Es wurde im Anschluß an den Vortrag ein Ausschuß von 12 Mitgliedern gewählt, welcher am 7. März in der Kaiser Wilhelmshalle behufs Beratung von einschlägigen Statuten zusammentritt. Schließlich erfolgte ein Vortrag des Herrn Landchaftsgärtners Beust über „Obstbaumzucht.“ Der Herr Vortragende hob in seinem Vortrage besonders hervor, daß unser Obst schlecht zu verwerthen sei, da es an einer präcise benützten Methode der Conservierung fehle. Die Obstbaumzucht stehe zwar in Deutschland in hoher Blüthe, doch fehle es an Absatz. Der Kaufmannstand müsse Daran stabiliren und den Producenten das Obst frisch abnehmen, um es dann in gebührender Zustände in den Handel zu bringen. Es genüge auch nicht allein, gute Obstsorten zu wählen, es müsse auch der Sorte entsprechende Boden gewährt werden. Auch fehle es im Handel mit Obst an einheitlichem Maße und Gewichte. Nachdem sich an diesen Vortrag noch eine längere Discussion knüpfte, wurde die Versammlung geschlossen.

[†] Am vergangenen Dienstag Abend veranstaltete die hiesige Privat-Theater-Gesellschaft in der Saale der „Junkerburg“ wiederum einen ihrer Theaterabende. Auf dem Programm standen zwei Einacter: „Wer ist der Herr Pfarrer?“ Lustspiel von Calmburg und „Hohe Gäste“ oder „Exzellenz und Elephan“ von Belly und Genion. Dieselben wurden zu allgemeiner Zufriedenheit aufgeführt und hielt namentlich das letztere Stück durch seine überaus drahtisch wirkenden Verwickelungen die Lauchmuskeln des ziemlich zahlreich erschienenen Auditoriums in steter Bewegung, erntete auch in Folge dessen am Schlusse reichen Beifall. Bei dem hierauf folgenden Ball boten die von Damen wie Herren fast ausnahmslos getragenen verschiedenartigen Narrentappen einen höchst carnevalesischen Anblick. Das in der anmuthigsten Stimmung verlaufene Fest erreichte erst in der Frühe des nächsten Tages sein Ende!

—s. Der hiesige Männer-Turnverein beging gestern Abend in den Räumen der „Junkerburg“ die Feier seines 24jährigen Bestehens durch Concert, Ansprache und Ball, wozu sich seine Mitglieder und Gäste zahlreich eingefunden hatten.

[\*] Der Allgemeine Turn-Verein hatte für vorigen Dienstag Abend Einladungen zu einem „Ulkfest“ ergehen lassen und war diesem Rufe ein nach mehreren Hunderten zählendes Publikum gefolgt. Ein äußerst reichhaltiges „humoristisches“ Programm entwickelte sich nach dem feierlichen Einzug Sr. Hoheit Ulk II., auf dessen Einzelheiten hier weiter einzugehen uns leider der Raum verbietet. Es sei nur noch gesagt, daß der sich an die verschiedenen Aufführungen schließende Ball die Teilnehmer bis zur Morgenstunde fröhlich vereint hielt und der Saal der „Kaiser-Halle“ lange nicht solche vergnügte und frohe Gesichter gesehen hat, als an jenem Abend.

—a— Das große Centralcomitee für die Sammlung einer Ehrengabe an den Reichskanzler ist durch eine Anzahl weiterer einflußreicher Persönlichkeiten verstärkt worden. Nachdem jetzt die kleinen Mißverständnisse und Schwierigkeiten alle glücklich beseitigt sind, welche aus dem gleichzeitigen und verschiedenartigen Aufgreifen des Gedankens Anfangs entstanden waren, darf an dem vollen Gelingen dieses Zweckes nationaler Dankbarkeit nicht gezweifelt werden. Auch aus dem Auslande sind zahlreiche Beiträge von Deutschen eingegangen.

### Todesfälle.

— In Breslau ist der Generalarzt des 6. Armeekorps, Dr. v. Scholz, plötzlich in Folge Herzschlages gestorben.

### Unglücksfälle und Verbrechen.

† Dem Mainzer Bürgermeister ist ein Drohbrieff zugegangen, das dortige Kurfürstliche Schloß solle in die Luft gesprengt werden.

† In Gibraltar ist der katholische Generalvikar in der Kathedrale von einem angeblich wahnsinnigen Schlächter ermordet worden.

### Vermischtes.

\* Der Kaiser nahm am Dienstag die üblichen Vorträge entgegen und arbeitete dann mit dem Chef des Militärkabinetts. Nach einer

Spazierfahrt nahmen Sbe Majestäten das Diner allein ein. Zu dem Abends im Schlosse stattgehabten Fastnachtsball waren 1850 Einladungen ergangen.

\* Neulich wurde Victor Hugo der Besuch des Lord S., Mitglied des englischen Oberhauses, sammt dessen Gattin und Töchtern angefündigt. Als der Dichter in den Salon trat, wandte sich Lord S. zu seiner Gattin und sagte: „Monsieur Victor Hugo! Großer Dichter!“ Victor Hugo verbeugte sich. Dann sagte der Lord zu seinen Töchtern: „Victor Hugo! Notre-dame de Paris!“ Victor Hugo verneigte sich wieder. Hierauf zog der Lord ein großes Notizbuch aus der Tasche und schon glaubte der Dichter, man werde ihn um ein Autogrammen bitten. Er trat einen Schritt zurück; aber Lord S. sah nach der Uhr und sagte, die Augen auf das Notizbuch geheftet: „Um 10 Uhr . . . die Straffe im Jardin d'Acclimatation besuchen.“ Sprachs und zog mit seiner Familie von dannen.

\* Der Einfluß der Deutschen in der Türkei. Das Moskauer Blatt „Nowoje-Wremja“ bringt eine längere Korrespondenz aus Konstantinopel, welche die dortige Lage im Allgemeinen schildert und speziell den sich mehr und mehr in der Türkei geltend machenden Deutschen Einfluß beleuchtet. Fene Schilderungen des Gemeinswegs deutschfreundlichen Blattes sprechen am Besten für die Erfolge, welche Deutschland allenthalben im Auslande erringt. Es heißt in dem Artikel: „Die Deutschen steigen, oder, besser gesagt, wir selber sinken. Wohin man auch blickt, sieht man deutsche Waaren, deutsche Geschäfte, deutsche Schulen oder andere betragte Institute; die deutsche Boßschaft ist nicht wieder zu erkennen. Aus einer Hüfte ist, hoch über dem Bosphorus, ein vierstöckiger Palast entstanden, in dessen Innerem Kourren, Wälle, Empfangstage abgehalten werden und eine fieberhafte, aber energische Thätigkeit sich bemerkbar macht. Und dieses Alles in sechs Jahren, während wir (nämlich die Russen) uns fast anderthalb Jahrhunderte dort an erster Stelle hielten, um dann plötzlich zu fallen.“

\* Das in Shanghai erscheinende Blatt „Celestial Empire“ erzählt, daß die Seeräuber jüngst die Gewässer zwischen Hainan und Tonkin so unsicher machten, daß der chinesische Gouverneur von Hainan 16 Kriegsschiffen, welche jedoch wie Handelschiffen ausahen, auslaufen und in Merbusen von Tonkin kreuzen ließ. Die Seeräuber gingen in die ihnen gelegte Falle; sie griffen mit 12 ihrer Schiffe die vermeindlichen Handelschiffen an und wurden dabei bis zur Vernichtung geschlagen. Fast alle ihre Schiffe wurden zerstört, 300 ihrer Leute getödtet und 30 gefangen genommen. Ihr Anführer Won-Wh-Jong sprengte, als er Alles verloren sah, sich selbst mit seinem Schiff und der ganzen Mannschaft in die Luft.

\* Bei der Eroberung von Khartum durch die Araber ist auch der österrreichische Konsul getödtet worden. Der griechische Konsul wurde in seiner Wohnung gefangen genommen. General Gordon fiel unter einer Salve der Rebellen, als er sich in das österrreichische Konsulat begeben wollte.

### Predigt-Anzeigen.

Stadtkirche. Donnerstag, abends 7 Uhr, Passions-Gottesdienst. Herr Dia. Wertber.

Dom. Freitag, den 20. Februar Abends 6 Uhr Passions-Gottesdienst. Herr Dia. Armthoff.

### Handels-Blatt.

#### Fonds-Börse.

Berlin, 18. Februar. 4% Preussische Consols 104,40  
Discontogesellschaft 209,25. Mainz-Ludwigshafener Stammactien 108,25. 4% Ungar. Goldrente 81,40. 4% Russische Anleihe von 1880 83,40. Oester. Franz-Staatsbahn 507,10  
Oester. Credit-Actien 518,50. London: fest.

#### Produkten-Börse.

Berlin, 18. Februar. Weizen (gelber) Januar 166,50  
April-Mai 172,50 befristet. — Roggen Januar 149,75  
April-Mai 150,—. — Mai-Juni 150,75, niedr.  
— Gerste c. 125—185. — Hafer Januar 144,—  
— Spiritus loco 43,20. Jan.-Febr. 44,50. April-Mai 46,50 matt. — Rübsl loco 52,40. Januar 52,30. April Mai 52,70 R.

Magdeburg, 18. Februar. Rand-Weizen 157—162 Rl.  
Weiß-Weizen — — Rl., glatter engl. Weizen 148—158 Rl., Rand-Weizen 146—154 Rl., Roggen 145—150 Rl.  
Cerealien-Gerle 162—180 Rl., Rand-Gerle 146—154 Rl., Hafer 144—150 Rl. per 1000 Rilo. — Kartoffelpfl. pro 10,000 Hektar loco ohne Faß 43,10—43,60 Rl.

Verantwortlich: Gustav Leiboldt in Merseburg.

Druck und Verlag von A. Leiboldt.